



Nach Restaurierungsarbeiten weihte Pastor Dieter Plewnia (links) von der Erkelenzer St.-Lambertus-Pfarre vor zahlreichen Mitbürgern am Liesenfeld in Bellinghoven das aus dem Jahr 1772 stammende alte Missionskreuz neu ein.

Zahlreiche Mitbürger kamen zur Einweihungsfeier am Liesenfeld

Missionskreuz von 1772 zum Segen für ganz Bellinghoven

ERKELENZ. Um den Erhalt des Missionskreuzes aus dem Jahre 1772 bemüht sich die Kapellengemeinde Bellinghoven seit jeher. Jetzt wurde das Zeichen christlicher Frömmigkeit am Liesenfeld nach Restaurierung und Erneuerung des Korpus von Pastor Dieter Plewnia neu eingeweiht. Zur Einweihungsfeier waren zahlreiche Bellinghovener gekommen, um auch nach außen ihre Verbundenheit zum Kreuz, der Tradition und der Gemeinschaft zum Ausdruck zu bringen. Pastor Plewnia sprach die Hoffnung aus, daß dieses Kreuz auch nachfolgenden Generationen ein Zeichen des Friedens sein möge.

Einst nach Mission geweiht

Am Rande von Bellinghoven stehen zwei Holzkreuze: eines an der Westseite und das Missionskreuz an der

Ostseite. Das erste wurde 1925 errichtet und diente lange als Gedenkstätte für die Gefallenen und Vermißten des Ersten Weltkrieges, bis ein besonderes Ehrenmal an der Kapelle gebaut wurde. Das Missionskreuz stand einst an der Stelle, wo die heutige Kapelle ihren Standort hat. Das Kreuz war 1772 von Johann Knorr und Konrad Hermanns nach Erkelenz gebracht und dort anlässlich einer von Jesuitenpatres gehaltenen Mission geweiht worden.

Als die Kapelle 1824 gebaut wurde, errichtete man das Missionskreuz am heutigen Standort. Kriege, Sturm, Regen und Generationen von Bellinghovernern hat es überlebt. 1958 war das Balkenwerk so morsch geworden, daß es erneuert werden mußte. Willi Hasen zimmerte ein neues Kreuz aus

uralten Eichenbalken. 20 Jahre später war der Korpus so stark von Sonne, Wind und Regen verwittert, daß sich eine Restaurierung nicht lohnte.

Verschiedene Stiftungen

Durch eine Stiftung von Resi Goertz, einer alter Bellinghovenerin, wurde ein neuer Korpus angebracht. In den letzten Jahren wurde der Korpus derart zerstört, daß eine Erneuerung unumgänglich war. Dank einer Stiftung der Familie Hermann Görtz, beide Eheleute starben innerhalb kurzer Zeit, war die Erneuerung der Kreuzanlage möglich. Pastor Plewnia wünschte zum Abschluß der kurzen Feier, daß das Kreuz als Zeichen des Glaubens zum Segen werde für die Dorfgemeinschaft von Bellinghoven und allen Menschen in der Welt.